

Die Omaha Tribune ist die einzige deutsche Zeitung im Staate, die über die politischen Vorgänge im Lande genaue Berichte bringt. Eine solche deutsche Zeitung verdient weitest Verbreitung.

Wöchentliche Omaha Tribune

Die Leser der Omaha Tribune sind eingeladen, auf die tägliche Omaha Tribune zu abonnieren. Sie bringt die neuesten Nachrichten aus aller Welt und die besten Marktberichte.

34. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Donnerstag, den 21. Juni 1917.

8 Seiten.—No. 19.

Der Kampf um die Lebensmittel-Bill!

Die Regierung verweist darauf, daß aller Weizen aus dem Lande geführt wird; Gegenmaßnahmen müssen getroffen werden.

Im Hause wird die Debatte heute abgeschlossen!

Washington, 20. Juni. — Die Regierung behauptet, daß die neutralen Länder der Weizenmarkt in diesem Lande erschöpft sind und daß, falls nicht bis zum 1. Juli eine Kontrolle der Weizenmittel in Amerika eingeführt wird, der Weizen im Lande zu den gewöhnlichen Dingen gehören wird. Es wird hervorgehoben, daß im Süden die Ernte bereits eingeholt und verfrachtet ist. Da aber auch die Alliierten mit Weizen aus Amerika Geld — in Fülle und Fülle versehen sind, werden auch diese Getreide in Masse aufkaufen und die Bevölkerung der Ver. Staaten wird schließlich das Nachsehen haben. Sovor selbst befindet sich heute in New York, um sich zu überzeugen, welchen Umfang die Getreideausfuhr annimmt.

Präsident Wilson dürfte noch heute oder doch morgen die Spionage-Bill unterzeichnen, welche einen auf Embargo Bezug habenden Paragraphen enthält. Darnach ist es ihm anheimgegeben, ein Verbot auf die Weizenausfuhr zu erlassen. Denselben gemäß soll darauf geachtet werden, daß die Neutralen nicht mehr Getreide von Amerika erhalten, was unbedingt nötig ist.

Im Senat gibt es trotz aller Ermahnungen der Regierung noch immer große Opposition gegen die Bill, die Kontrollierung der Weizenmittel betreffend. Im Hause dürfte die Debatte über die Vorlage noch heute nachmittags beendet werden. Bei Beginn der Debatte erklärte Leffer, der die Bill namens der Regierung im Hause vertritt, daß sein ehrlicher Geschäftsmann etwas durch Verleihung der Gewalt an den Weizenmittelbesitzer befürchten dürfte, nur der Betrüger und Nichtpatriot soll leiden. Zu scharfen Ausdrücken verteidigte Leffer seine Ansicht und zog sogar den deutschen Kaiser hinein, behauptete auch, daß den wilden Spekulationen und Preissteigerungen nur durch außerordentliche Mittel gesteuert werden könne.

Präsidentant Young von Texas sagte: „Nimmt es eine Lebensmittel-Frankreichs neue „Schwarze Liste““

Frankreichs neue „Schwarze Liste“

Unter 2500 aufgeführten Firmen keine amerikanische.

Paris, 20. Juni. — In der neuen Schwarzen Liste, welche im Amtsblatt veröffentlicht ist und die an Stelle der früheren Listen tritt, erscheinen keine amerikanischen Firmen. Die neue Verfügung umfaßt mehr als 2500 ausländische Firmen, mit denen Geschäfte zu machen französischen Bürgern verboten ist.

Amerikaner ohne Pässe in Stockholm!

Stockholm, 20. Juni. — Ein Verbot, amerikanische Delegaten zu der hier tagenden internationalen sozialistischen Friedenskonvention geben heute den holländischen Handelsattachés eine Idee, wie die amerikanischen Sozialisten sich dem Weltkrieg gegenüber verhalten. Alle bisherigen Bemerkungen, die drei „amerikanischen“ Sozialisten — es sind dies Dr. Davidowitz, Boris Reinstein und Max Goldfarb — zu veranlassen, ihre Beglaubigungssertifikate oder Pässe vorzulegen, sind bis jetzt vergeblich geblieben. Die hier anwesenden Amerikaner sind erkrankt, wie es dem Trio gelungen ist, den amerikanischen Beamten in New York und den Briten in Kalifornien auszuweichen, falls sie wirklich auf dem Dampfer Oskar der Breite hier eingetroffen sind. Die drei Amerikaner bestehen darauf, daß sie die amerikanischen Sozialisten repräsentieren, weigern sich jedoch, die Beglaubigungspapiere vorzulegen und sagen auch, daß man sich im amerikanischen Staatsdepartement umhört den Kopf zerbrechen wird, wie es ihnen gelungen ist nach Stockholm zu gelangen. Dr. Davidowitz erklärte, daß er sich nach Russland begeben wolle. Von Reinstein heißt es, daß Geheimagenten in New York ihm den Pass abgenommen habe und er ohne einen solchen zurückgekommen war. Er behauptet, die soziale Arbeiter Partei zu vertreten. Alle drei erklären, daß ihre Delegationsbescheinigung dem Präsidenten des Internationalen Sozialistischen Bureaus, Suhmanns händig überreicht worden sei, nachdem sie sich auf dem Dampfer Oskar d. Zweiten eingeschifft hatten.

Geschichte des Krieges in franz. Beleuchtung!

Französische Offiziere halten an der Harvard Universität Vorlesung über Krieg.

Cambridge, Mass., 20. Juni. — Eine Anzahl zur Zeit in Amerika weilender französischer Offiziere und verschiedene hervorragende amerikanische Gelehrte aus dem Gebiet der Geschichte und Sozialökonomie werden in dem Harvard Sommerkurs Vorlesungen über die Geschichte des jetzigen Krieges halten.

Deutsche Presse über Vorschlag an Russland!

Alteutsche Blätter nicht einverstanden mit Frieden ohne Schadenersatz und Annexion.

Berlin, 20. Juni. — Die alteutschen Zeitungen sind sehr erregt über die Bemerkungen, welche die sozialistische Zeitung „Vorwärts“ über die Ankündigung der holländischen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über einen Frieden mit Russland ohne Schadenersatz und ohne Annexion gemacht hat, nachdem Präsident Wilson's Note bezüglich Russlands bekannt geworden war. Die „Köln“ schreibt: Die Regierung läßt Gefahr, sich an solche Friedensbedingungen binden zu müssen, wenn auch erst am dem Ende, an welchen die Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland beginnen werden. Die „Revue Socialiste“ ist sehr argwöhnisch über die beabsichtigten Wiederholungen solcher Erklärungen Russland gegenüber.

Japans wirkliche, wahre Gesinnung!

Japanische Propaganda beweisen, Krieg mit Amerika der Wunsch des Volkes.

Amsterdam, 20. Juni. — Die wahre Stellung Japans im gegenwärtigen Kriege kommt gelegentlich in Zeitungs-Artikeln zum Ausdruck, die mehr oder weniger offiziellen Charakters sind und ohne Rücksicht auf die Interessen der Deutschen auf Seiten Deutschlands und seiner Verbündeten liegen.

Die „Junta de Defensa Nacional“ in Tokio, das Organ des „Patriotischen Komitees“ des Großen Japans und des Ministers des Auswärtigen, Kate, veröffentlicht den folgenden Artikel:

Die 60.000.000 Japaner, die sämtlich ihrem Kaiser treu ergeben sind und sich für ihre unüberwindlichen, die nicht kenne den Soldaten haben, keinen schlechteren Feind als den, mit dem Ver. Staaten von Amerika die Kriege zu führen. Das Ziel Japans ist die Befreiung von Kalifornien, der Philippinen und Kanakuland. Ein Bündnis mit Deutschland wäre daher für Japan weit wertvoller als ein solches mit England und Russland. Die Seemacht der Ver. Staaten ist ein Spott für die ganze Welt, und die amerikanische Regierung sucht aus diesem Grunde die ganze Welt mit ihrem allerdings reichlich vorhandenen Geld zu kaufen.

Kennen das treulose Albion.

Die Zeitung „Gugai - Shimpa“ läßt sich folgendermaßen aus:

„Es wäre eine Schande, wenn wir Truppen nach Europa schicken wollten. Die Freundschaft mit England ist nur von kurzer Dauer, da die Briten, wie die Geschichte zeigt, zahllose Beispiele beweist, ihre Freunde in dem Augenblick zurückzulassen, in dem sie dieselben nicht mehr brauchen. Wir werden es ewig bedauern, daß wir uns genötigt gesehen haben, mit England gemeinsame Sache zu machen. Ein Bündnis mit Deutschland würde für uns viel größere Ausichten für die Zukunft bieten als die zweifelhafte Freundschaft mit England.“

Wir sind für alle Zeiten die Herren des asiatischen Meeres. Wir müssen auf jeden Fall, auch auf Kosten der Ver. Staaten, unsere Herrschaft zur Geltung bringen, und dazu kann uns am besten Deutschland behelfen.

Neude versorgt Amerika die Alliierten mit Waffen und Munition gegen Deutschland; eines Tages aber wird es uns Waffen und Munition gegen Amerika und Australien verschaffen.

Aktion vor den deutschen Feldern.

Die Deutschen können nicht leugnen, daß ihr keine Bürger, die während des Krieges von uns gefangen genommen worden sind, mit größter Freundlichkeit und Fürsorge behandelt, weder in England noch in Frankreich noch in den anderen Ländern, wie es diese Soldaten verdienen. Es ist nicht nur ein deutsches, sondern ein menschliches Verbrechen, daß sie über rücksichtslos oder gar strenger Behandlung seitens der Japansier beklagen kann. Wir hoffen, daß Deutschland unsere gegenwärtigen, notwendige Geneserlichkeit bald überlassen wird. Was dann folgt, darüber zu sprechen, ist jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen. Wir zweifeln nicht daran, daß Deutschland und seine Verbündeten als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen werden, auch für den Fall, daß sich noch andere Nationen seinen Feinden anschließen sollten. Wir fühlen keinen Haß gegen Deutschland, wir bewundern es vielmehr und wir wünschen, daß es die wohlverdienten Früchte aus seinem heldenhaften Kriege ziehen mag.“

Wiener Zeitung lobt deutsche Friedensvorschlag.

Amsterdam, 20. Juni. — Das Wiener Fremdenblatt schreibt, die Ankündigung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung liege keinen Zweifel übrig, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, mit Russland Frieden zu schließen, ohne Gebietsabtretung oder Schadenersatz zu verlangen. Das Blatt fügt dem jedoch hinzu, daß solche Erklärungen nur im Allgemeinen gehalten seien, und daß z. B. die polnische Frage und eine Grundfrage für zukünftige freundschaftliche Beziehungen zu Russland in direkter Verhandlung bestimmt werden müßten.

Abgemerkt auf diese Zeitung!

Die Verleumdung der Zeitung „Vorwärts“ durch die holländische Norddeutsche Allgemeine Zeitung über einen Frieden mit Russland ohne Schadenersatz und ohne Annexion.

Die Schiffsverluste der Engländer zeigen riesiges Anwachsen!

Die Verluste der vergangenen Woche die schlimmsten seit langer Zeit.

London, 20. Juni. — Die wöchentliche Liste der englischen Schiffsverluste der letzten Woche, welche heute noch veröffentlicht werden wird, gibt die höchste Zahl Verluste seit vielen Wochen an.

Die Zahl der Schiffe, welche den deutschen U-Booten in der letzten Woche zum Opfer gefallen sind, ist mindestens ebenso groß, wie diejenige der bisher schlimmsten Woche seit Beginn des rücksichtslosen U-Bootkrieges.

Die bisherigen Wochenberichte lassen erkennen, daß die Tätigkeit der U-Boote weitestgehend auf- und niedergeht, und man glaubt, daß die vergangene Woche den Höhepunkt einer Lebertätigkeit während der letzten Wochen bildet.

Die Lage wird jedoch nicht über pessimistisch von Frachtläuten betrachtet, welche behaupten, daß die Methoden der Admiralität in der Bekämpfung der U-Boote ständig an Wirksamkeit gewinnen (bisher war davon nicht viel zu bemerken). Um dies zu bekräftigen, weisen sie auf die immer größer werdende Zahl der Dampfer hin, denen es gelungen ist, den U-Booten zu entgehen.

Endemerk. Karte verweist.

New York, 20. Juni. — Ein Bericht, daß die in Argentinien beheimatete Barke „Rosario“ an der französischen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, ist von Offizieren eines englischen U-Bootdampfers, der den ersten Offizier und acht Mann der Besatzung aufnahm und gefahren hier anlangte, bestätigt worden.

Wahn frei für neutrale Dampfer.

Buenos Aires, 20. Juni. — Der argentinische Gesandte zu Berlin hat seiner Regierung mitgeteilt, daß Deutschland Maßnahmen getroffen habe, welche vorsehen, daß neutrale Schiffe, die in britischen Häfen liegen, dieselben ohne Gefahr aus der Sperrzone, mit Ausnahme des englischen Kanals, am 1. Juli verlassen können.

Oesterreichs Kabinett hat abgedankt!

Polen vereinigen für Kriegskredit zu stimmen und verlangen ein Großpolen.

Wien, 20. Juni, über London. — Das österreichische Kabinett, an dessen Spitze Graf Lam-Martiniz steht, ist zurückgetreten; die politischen Mitglieder des Reichsrats haben revolutioniert und sind entschlossen, gegen das Budget zu stimmen; auch haben sie sich geneigt, mit dem Kabinett Lam-Martiniz weiter zu unterhandeln. Die meisten deutschen Zeitungen in Oesterreich wie in Deutschland behandeln die Sache bis jetzt sehr zurückhaltend. Schon am Samstag kam es im Reichsrat zu hitzigen Szenen, denn der Reichspräsident drang darauf, daß die politischen Reichsratsmitglieder heftige ihre Verordnungen sofort zurückzuziehen sollten. Die politischen Bestrebungen, wie sie jüngst zu erkennen geben, zielen auf ein sogenanntes unabhängiges Großpolen ab mit einer ausgeprochenen deutschfeindlichen Grundlage.

Liegt Verbrechen vor??

Leiche eines jungen Mädchens mit abgetrennten Gliedmaßen im verbrannten Hause gefunden.

Beatrice Hob. 20. Juni. — Die Leiche der 17-jährigen Kreise McCroffin, Entlein des hier wohnenden Ehepaars James Freeb, ist, wie hier berichtet wurde, in den Ruinen des niedergebrannten Wohnhauses ihrer Fliegermutter, Frau Mary Sorlan, nahe Keeline, Wyo., mit abgetrennten Beinen und Kopf halbverkohrt aufgefunden worden. Das Feuer ereignete sich bereits am 10. Juni.

Das junge Mädchen war wean schlechter Einflüsse im elterlichen Heim im Jahre 1914 nach dem Heim für heimtätige Kinder in Lincoln gefunden und in denselben Tagen von Frau Sorlan abgeholt worden. Die Staatsbehörden werden eine Untersuchung einleiten, da die Leiche ohne einen Verstoß begraben worden ist. Frau Sorlan erklärt, daß sich die Leiche abgewehrt habe, sich von zweien Leuten, in dem das Feuer ausgebrochen war, heruntergetragen und retten zu lassen.

Mit der Ausbildung des Heeres hapert es!

Die Einrichtungen der sechzehn großen Heerlager werden um Wochen verzögert.

Washington, 20. Juni. — Den Erfüllungsplänen des Kriegsdepartements betreffs Einrichtung der sechzehn großen Heerlager zur Aufnahme der Rekruten für die neue 650.000 Mann zählende Armee haben sich heute so große Schwierigkeiten entgegengezeigt, daß an eine Entsendung großer Truppenkörper nach Europa vorläufig nicht zu denken ist. Alles, was man tun kann, ist, gegenwärtig so viele reguläre Truppen wie möglich nach Frankreich zu senden, dann sollen die Nationalgarde folgen, das heißt, nachdem sie die nötige Ausbildung erhalten haben, und erst im Laufe des nächsten Jahres kann man daran denken, Teile des aufzubringenden neuen Heeres nach Europa zu senden.

Schon jetzt hat man sich im Kriegsdepartement, daß die geplanten sechzehn großen Truppenlager, in denen der erste Teil der 650.000 Mann ausgebildet werden soll, nicht bis zum 1. September fertig gestellt werden können, auch schwerlich vor dem 1. Oktober. Mit der Ausbildung kann vielleicht erst 6 Wochen später begonnen werden. Auch wird man wohl den Plan fallen lassen müssen, wonach die Nationalgarde am 15. und 25. Juli und am 5. August einberufen werden sollen. Vor allen Dingen mangelt es an Ausrüstung für die Soldaten.

Mexiko bleibt auch ferner neutral!

Daran ändern alle Schreiberlein der pro-Alliierten Zeitungen nicht ein bißchen.

Städt Mexiko, 20. Juni. — Ein Zeitungs-Artikel, der die Möglichkeit einer Kriegsbeteiligung Mexikos auf Seiten der Alliierten diskutierte, veranlaßte eine Erklärung des auswärtigen Amtes, daß die Haltung Mexikos von Präsidenten Carranza als streng neutral definiert worden sei, und daß Mexiko diese Haltung beibehalten werde.

23 Mexikaner für Krieg mit Deutschland.

Die hiesige Zeitung „El Universal“ veröffentlicht heute die Erklärung von 23 Bürgern des Staates, welche einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland beabsichtigen und behaupten, daß Mexikos Flotilla in diesem Kriege an der Seite der Alliierten sei. Unter den 23 befindet sich Rafael Cuatrecasas, Gouverneur des Staates Puebla und Bruder des Finanzministers Luis Cuatrecasas.

Trifft für Deutschland ein.

Die Zeitung „La Defensa“ widmet fast ihre ganze Sonntag Ausgabe der Bekämpfung der Idee einer Kriegsbeteiligung Mexikos auf Seiten der Alliierten. Sie erklärt, Mexikaner seien, ungeachtet des Demeritis des amerikanischen Gesandten Fletcher, in die amerikanische Armee gepreßt worden. Die Lage der Alliierten insbesondere der Bereinigten Staaten sei eine verheerliche. Die Alliierten Kriegsschiffe seien wegen Mangels an Sprengstoff ohnmächtig, und die Munitionsfabriken litten unter einem ähnlichen Mangel.

Mexikos Nahrungsmittel-Situation.

Die Frage, ob Mexikos Nahrungsmittelbestand genügend groß ist, um allen Bedürfnissen ohne Einschränkung zu genügen, behält die Aufmerksamkeit der Regierung. Die Regierung dringt auf die Befreiung aller verfügbaren Rindern und verpricht Hilfe an die Bauern.

Deutsche an der Mische in der Offensive!

Französische Berichte, daß auf der ganzen Front ein ungeheures Geschützfeuer wüthet.

Paris, 20. Juni. — Die deutsche Artillerie hat auf der ganzen französischen Front in Nordfrankreich ein ungeheures Geschützfeuer eröffnet. Man glaubt, daß bereits ein Teil der Offensivplanen, die die deutsche Artillerie vor, ausgeführt hat, in Angriff genommen worden sind.

Verstaatlichung der Kohlenbergwerke!

Bundes-Handelskommission empfiehlt dieses aus nahe liegenden Gründen; die Regierung allein kann Abhilfe schaffen.

Transportwesen ist ebenfalls zu verstaatlichen!

Washington, 20. Juni. — Die Bundes-Handelskommission hat heute in die Regierung gedrungen, die Kontrolle über den Kohlen- und Eisenhandel sowie über die Beförderung derselben zu übernehmen. Das sei die einzige Lösung des Problems der unerschöpflichen Kohlen- und Eisenfrage. Zudem die Kommission darauf hinweist, daß die Industrien und Menschen bedroht sind, macht sie folgende Empfehlungen:

1. Daß die Kohlen- und Eisenproduktion unter Aufsicht der Regierung gestellt wird und zwar in einer Weise, daß die Produzenten für die Kohlen in gerechter Weise Zahlung erhalten, und daß

2. Die Beförderungsagenten des Landes zu Wasser und zu Lande ebenfalls von der Bundesregierung kontrolliert werden, das heißt, für die Beförderung der Kohlen gerecht bezahlt werden.

Ferner empfiehlt die Kommission, daß Kohlengruben von Militärdienst befreit werden, um wenigstens in den Kohlengruben beschäftigt zu bleiben. Dieses gilt namentlich von den Kart-Kohlengruben.

Es wird darauf verwiesen, daß viel Kohlen in Kohlen spekuliert wird; dadurch aber wird der Industrie des ganzen Landes ungeheurer Schaden zugefügt, und der Ernter der Kohlen wird gezwungen, horrenden Kohlenpreise zu bezahlen. Das Kohlenproblem aber kann nicht gelöst werden, so lange den

Adm. Simms befehligt in irischen Gewässern!

80 Ueberlebende verfenster Handelsdampfer werden von amerikanischen Schiffen gerettet.

Mit der amerikanischen Torpedojäger-Flottille in britischen Gewässern, 20. Juni. (Von W. Regier, Korrespondent der United Press.) Nach einem äußerst schnellen Vorstoß zur Nachtzeit weit ins Meer hinaus, einem dröhnenden Knallen folgte leuchtend, sind heute vormittag zwei amerikanische Torpedojäger mit 80 Ueberlebenden zweier torpedierter und verfenster Handelschiffe in einem britischen Hafen eingetroffen. Die Verletzung der beiden Schiffe erfolgte an einem Punkte auf dem Meer, weiter denn je vom Lande entfernt. Die amerikanischen Torpedojäger mußten bei ihrem Rettungsversuch mehrere hundert Meilen zurücklegen. Einunddreißig Personen wurden in Booten angetroffen, die von einem der torpedierten Schiffe stammten, und noch weitere hundert liegen in Rettungsbooten auf Rettungsboote, in welchen sich 49 Personen befinden, die von einem anderen verfensterten Schiffe dem Lande zurückeritten. Bigadmiral Simms, jetzt Befehlshaber aller Seestreitkräfte in irischen Gewässern, unterhielt sich mit mehreren der Offiziere. Die Flottille der amerikanischen Admirals flatterte jetzt von einem an der Küste aufgestellten Flaggenmast.

Admiral Simms befehligt.

London, 20. Juni. — Die britische Admiralität hat Bigadmiral Simms von der Ver. Staaten Flotte in Abwesenheit des britischen Admirals zum Oberbefehlshaber aller in irischen Gewässern kreuzenden Kriegsschiffe der Alliierten gemacht, weil derselbe der rangälteste Offizier der betreffenden Flottenabteilung ist.

Verbeugung an Portugal.

London, 20. Juni. — Der gestrige antilich Nachmittagsbericht heißt herüber, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Flugzeugabwürfer im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Bergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenouert einige Gefangene. Im Süden des Oberen Comines Kanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schützengräben erreichen konnte.“

Banditen raubten angeblich \$50.000!

Heberausgaben die Beamten eines Erziehungswegens am Bahnhof in Chicago, wie erster ausgaben.

Chicago, Ill., 20. Juni. — Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen, welche ihre Opfer durch vorgedruckte Taschentücher funkeln hervorgerufen hielten, schlichen sich gestern Abend spät hier auf dem Bahnhof in einer Expresswagen der Adams Express Co. eines nach Omaha abgehenden Zuges der Burlington Bahn, nachdem sie die beiden Beamten, Ward R. Smith und W. R. Andrews gefesselt und gefesselt hatten, raubten sie aus dem Geldschrank zwischen \$25.000 und \$30.000 in Bargeld, die für Omahaer Banken bestimmt waren, sowie einen Sack mit Diamanten.

Franz. Marmus vor deutschem Flugwesen!

Deutschland will 3.500 Flugzeuge bis Frühjahr 1918 bauen; warnt die französische Regierung.

Paris, 20. Juni. — Eine hier erschienene halbamtliche Erklärung macht Frankreich warnend darauf aufmerksam, daß Deutschland beabsichtigt, im Frühjahr 1918 nicht weniger als 3500 Flugmaschinen aller Art aufzubereiten im Felde zu haben. Wenn dieser Plan gelang, sei es mit der alliierten Herrschaft in der Luft vorbei und dann müßten die Alliierten alle ihre Kräfte aufbieten, um ebenfalls möglichst viele neue Flugmaschinen, und zwar möglichst bald, zu bauen. Dabei vertraue man vor allem anderen auf die kräftige Mitarbeit der Vereinten Staaten.

Weitere Schlappen der Italiener!

Wien, 20. Juni, über London. — Das österreichische Hauptquartier meldet gestern abend:

Italienischer Kriegsschiffbau: Im Abschnitt des Monte Ronbon vertrieben Abteilungen eines bosnisch-berzainischen Infanterie-Regiments den Feind aus einem starken Stützpunkt, nahmen einen Offizier und 28 Mann gefangen und hielten die Stellung gegen mehrere Gegenangriffe.

Sonst hat sich nichts von Wichtigem ereignet.

Staats-Departement sieht eine Wendung der Dinge in Russland; das Neue Russland ist das reichste Wandelbild.